

Gottes »Geheimnis« wird enttarnt!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Gottes »Geheimnis« wird enttarnt!

Wir betrachten die großartige Nachricht vom Evangelium der Gnade im Brief an die Christen in Rom. Wir beginnen mit Kapitel 9. Aussagen aus diesem Kapitel werden oft verwendet, um die Prädestinationslehre zu stützen. Aber in Römer 9 geht es nicht darum, dass Gott einzelne Personen vorab auswählt. Paulus will uns ziemlich deutlich zu erkennen geben, dass es Gottes vorherbestimmter Plan ist, das Evangelium unter den Heiden zu verbreiten. Nicht nur die Juden, sondern auch die Griechen und die Römer und die Menschen aus der ganzen nichtjüdischen Welt sollen die Botschaft hören.

Und genau das bringt Paulus zum Ausdruck, indem er seine eigene Aufgabe als Apostel der Heiden verteidigt. Er zog von Stadt zu Stadt und verkündete den nichtjüdischen Völkern das Evangelium. Wenn nun Nichtjuden vom Heil ausgeschlossen wären, dann würde Paulus seine Zeit verschwenden. Hier in Römer 9 verteidigt er also seine Mission, seine Aufgabe und sein Apostelamt. Dafür zeigt er sehr deutlich, dass es im Laufe der Geschichte Gottes Plan war, und dass sogar Prophezeiungen im Alten Testament darauf hindeuten, dass Gott immer geplant hatte, das Evangelium den nichtjüdischen Völkern zu bringen.

**1 Was ich nun sage, sage ich in der Gegenwart von Christus. Es ist die Wahrheit – ich lüge nicht – und der Heilige Geist bestätigt es mir durch mein Gewissen:
2 Mein Herz ist erfüllt von tiefem Schmerz und großer Trauer ...¹**

Wovon redet Paulus? Er beteuert seinen Lesern und Hörern, dass er nicht lügt. Er verweist auf den Heiligen Geist als Zeuge. Was ist dieser Kummer, dieser Schmerz in seinem Herzen? Warum ist er innerlich so aufgewühlt? Nun, es liegt daran, dass Israel, ein großer Teil Israels, Jesus als Messias bisher abgelehnt hat. Paulus hat sich der Aufgabe verschrieben, den gekreuzigten Jesus, diesen Jesus als Messias zu verkünden. Aber Israel lehnt genau diese Botschaft ab.

Nun könnten einige Leute ja versucht sein, zu denken, dass der Apostel Paulus antijüdisch eingestellt gewesen sei. Das heißt, dass er sich auf den Weg gemacht hat, den Nichtjuden das Evangelium zu verkünden, und vielleicht mehr und mehr an den Nichtjuden interessiert war, als dass er sich um sein eigenes Volk gekümmert hat. Vielleicht ist er religiös ausgebrannt, vielleicht hat er sich vom Judentum abgewandt und ist ein Nichtjude geworden. Vielleicht hält er nicht viel von seinem geistigen Erbe oder seiner Abstammung.

Paulus erstickt solche Gedanken im Keim.

¹ Römer 9,1-2; Neues Leben. Die Bibel, 2017

3 Ja, ich wünschte, selbst verflucht zu sein, von Christus getrennt, um meiner Brüder willen, die der Abstammung nach mit mir verbunden sind.²

Wenn ich meine Erlösung aufgeben könnte, würde ich es tun. Wenn ich irgendwie selbst nicht gerettet sein könnte, und das dazu führt, dass das Volk Israel gerettet würde, würde ich es tun, sagt er. Das ist seine Liebe zu Israel. So sehr ist er um sein Volk bemüht.

4 Sie sind ja Israeliten; ihnen hat Gott die Sohneswürde geschenkt. Ihnen hat er sich in seiner Herrlichkeit gezeigt, mit ihnen hat er seine Bündnisse geschlossen, ihnen hat er das Gesetz und die Ordnungen des Gottesdienstes gegeben, ihnen gelten seine Zusagen.³

Denke an die Abstammung und das Erbe, die Geschichte Israels. Was er sagt ist: »Sie haben das Heil verdient, sie haben den Messias verdient«. Paulus argumentiert mit Gottes Handeln für Israel. Schau dir Gottes Geschichte mit Israel, mit Abraham, Isaak und Jakob an. Die ganze Geschichte, als sie aus Ägypten auszogen, sich durch die Wüste quälten, schließlich das Land der Verheißung erreichten und versuchten, an Gott und seine Güte zu glauben, dass ihnen das Land gegeben würde.

Erinnerst du dich an Gottes Handeln an Israel? Es ist reich, tief und bedeutungsvoll. Sie gingen mit Gott durch so Vieles. Und deshalb ist es Paulus Herzensanliegen: Israel, lass dir den Besten der Besten nicht entgehen. Verpasse nicht das Ende der Geschichte. Versäume nicht den Messias selbst. Das ist der beste Teil.

In der gesamten Menschheitsgeschichte ist das der krönende Abschluss von Gottes Plan, der in Jesus zu finden ist. Und wenn man Jahrhunderte mit Jahwe gewandelt ist und dann Jesus verpasst, ist das unheimlich schade, ja eine Tragödie. Deshalb ist Paulus bereit, seine eigene Erlösung aufzugeben, wenn das das Volk Israel irgendwie auf magische Weise retten könnte. So sehr bemüht er sich um sein Volk.

5 die die Väter haben und aus deren Mitte seiner irdischen Herkunft nach der Christus stammt; Gott, der über allem waltet, er sei gepriesen in Ewigkeit, Amen!⁴

Die Väter, die Patriarchen des Glaubens. Ich habe sie gerade erwähnt. Abraham, Isaak, Jakob und so viele andere. All die Figuren des Alten Testaments, mit denen du aufgewachsen bist, über die du gelesen und vielleicht etwas gelernt hast. Du kannst durch das Alte Testament blättern und eine Geschichte nach der anderen dieser Patriarchen sehen, dieser Väter, die mit Jahwe wandelten. Und dann kommt das Argument: Jesus selbst kam aus Israel. Er wurde im Stamm Juda, in Davids königlicher Familie, in Bethlehem geboren. Rein menschlich gesehen kommt Jesus aus Israel. Wie kann es dann nur sein, dass Israel die frohe Botschaft an sich abprallen lässt? Das sollte nicht passieren, sie sollten es besser wissen. Und Paulus tut das weh, er sehnt sich und ihn verlangt danach, dass sie die Wahrheit erfahren.

2 Römer 9,3; Einheitsübersetzung, 2016

3 Römer 9,4; Neue Genfer Übersetzung, 2011

4 Römer 9,5; Zürcher Bibel, 2007

6 Es ist aber keineswegs so, dass Gottes Wort hinfällig geworden ist. Denn nicht alle, die aus Israel stammen, sind Israel;⁵

Da kommt ein interessanter Gedanke hinzu. Warum sagt Paulus, dass nicht alle Israeliten sind, die von Israel, von Jakob abstammen? Wovon redet er auf einmal? Er bringt ein anderes Israel ins Spiel. Das ist ein geistiges Israel, Gottes neues Volk, und das ist die Gemeinde, Jesus Braut, Jesus Leib hier auf Erden. Und tatsächlich sehen wir im Römerbrief die Rede von einer inneren Beschneidung, einer Beschneidung des Herzens, einem inneren Juden, wenn man so will. Er spricht von Glaubenden im Neuen Bund.

Darum sagt er, dass Gottes Wort nicht versagt hat. Auch wenn einige der fleischlichen Juden Jesus nicht als Messias anerkennen, ist Gottes Plan nicht gescheitert und Gottes Wort ist nicht aufgehoben. Deshalb hat Gott heute ein geistiges Volk, und du bist Teil dieser Gruppe. Wir sind Teil dieser Gruppe als Glieder und Organe in Jesus Leib.

7 Bloss weil sie Nachkommen Abrahams sind, sind sie noch längst nicht alle seine Kinder, sondern: In Isaak werden sie deine Nachkommen genannt werden.⁶

Erinnerst du dich? Es gab zwei Kinder, eines davon war laut Verheißung rechtmäßig, das andere nicht so sehr. Abraham und Sara hatten sich einen Plan B zurechtgelegt. Du erinnerst dich an Abraham und den Plan B mit einer anderen Frau? Und so gibt es Isaak und Ismael. Nun, Isaak ist das Kind der Verheißung, Ismael dagegen nicht.

Und Paulus macht damit deutlich, dass es nicht um jemanden geht, der aus der Linie, aus der körperlichen Abstammung von Abraham stammt. Denn er hat zwei Kinder, eines davon gemäß der Verheißung, das andere nicht gemäß der Verheißung. Es ist also klar, dass es nicht Abrahams Gene sind, die die Erlösung bewirken.

Und auf was will Paulus hinaus? *„Israel, du solltest es besser wissen. Es sind nicht deine Blutlinie, deine Abstammung und dein Erbe, die dich retten oder dir vor Gott Rechtfertigung verschaffen.“* Nein, es ist eine Verheißung, und diese Verheißung ist, wie wir sehen werden, der ganzen Welt zugänglich. Erinner dich an die Zusage, die Abraham gegeben wurde: *„Du wirst der Vater vieler Völker sein.“* Viele Völker, nicht nur das eine, Israel. Die Kinder der Verheißung sind also Menschen aus vielen Nationen.

Das ist doch eine erstaunliche Offenbarung. Und wir können bereits erkennen, dass es hier nicht um die individuelle Auswahl geht. Wir müssen uns von der Idee verabschieden, dass Gott durch die Stadt geht und sagt: *„Ich nehme dich, aber nicht dich, und ich werde dich erwählen, dich aber nicht. Und ich werde dafür sorgen, dass du gerettet wirst, aber du wirst niemals glauben, weil ich das niemals zulassen werde.“*

5 Römer 9,6; Einheitsübersetzung, 2016

6 Römer 9,7; Zürcher Bibel, 2007

Das ist nicht der Inhalt von Römer 9. Paulus spricht davon, dass Gott ein Volk, das nicht sein Volk ist, sein Volk nennen will. Historisch gesehen gab es eine Gruppe, die nicht sein Volk war. Das waren die Heiden, die Nichtjuden. Und die lädt Gott jetzt an seinen Tisch ein. Und dazu gehörst du, und gehöre ich. Höchstwahrscheinlich sind die meisten von uns Nichtjuden. Und so hätten wir ohne diese Zusage an Abraham, und ohne diesen Bund, und ohne die Möglichkeit, ein Kind der Verheißung zu sein, keine Hoffnung, wir hätten keine Erlösung.

Spürst du, was hier passiert? Du und ich werden angesprochen und es geht um die Tatsache, dass wir in etwas Wunderbares eingepfropft werden. Es geht nicht um eine individuelle Vorherbestimmung, sondern um Gottes einst geheimen Plan, der nun vollständig enthüllt wurde, nämlich die Heiden in seine Einladung zur Erlösung mit einzubeziehen.

8 Das bedeutet: Nicht die Kinder des Fleisches sind Kinder Gottes, sondern die Kinder der Verheißung werden als Nachkommen anerkannt;⁷

Deutlicher kann man das nicht ausdrücken, oder? „*Hey Israel, es sind nicht die Kinder des Fleisches, es ist nicht deine Blutlinie, deine Abstammung, dein Familienna-
me, der Stamm, aus dem du kommst, dein Erbe, deine Geschichte, es geht nicht um das historische Israel, mit all dem stehst du nicht gerecht vor Gott. Es geht vielmehr um die Verheißung, die Abraham gegeben wurde.*“

Und weißt du, was das bedeutet? Dass die Schleusen weit geöffnet wurden und jeder kann von dieser Zusage profitieren, wir alle eingeschlossen. Und das ist die begeisternde Botschaft von Römer 9: Der vorherbestimmte Plan, diese Rettung zu vollziehen, ist für alle und für jeden gedacht.

32 ... und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen.⁸

9 ... weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle zur Umkehr gelangen.⁹

16 Denn Gott hat die Menschen [alle Menschen] so sehr geliebt,¹⁰

Du kennst doch diese Aussagen, oder?

19 Gott war in Christus, als er durch ihn die Menschen mit sich versöhnte. Er rechnete ihnen ihre Verfehlungen nicht an ...¹¹

2 Er ist die Sühne für unsere Sünden, aber nicht nur für unsere Sünden, sondern auch für die der ganzen Welt.¹²

7 Römer 9,8; Einheitsübersetzung, 2016

8 Johannes 12,32; Schlachter, 2000

9 2. Petrus 3,9; Einheitsübersetzung, 2016

10 Johannes 3,16; Hoffnung für alle, 2015

11 2. Korinther 5,19; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

12 1. Johannes 2,2; Einheitsübersetzung, 2016

Es gibt so viele Aussagen, ob es nun Paulus oder Johannes oder irgendein anderer Autor im Neuen Testament ist. Wir sehen diese unglaubliche Botschaft bereits in den Schriften des Propheten Jesaja. Wir sehen, dass es vorhergesagt wurde, dass dies passieren würde. Es gibt eine große Einladung an alle Bewohner dieses Planeten.

21 Und so wird es sein: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.¹³

9 Diese Zusage lautete nämlich so: »Nächstes Jahr um diese Zeit werde ich wiederkommen, und dann wird Sara einen Sohn haben.«

10 Und nicht nur dieses eine Mal war es so, sondern auch bei Rebekka, als sie Zwillinge bekam. Beide waren zwar Söhne unseres Stammvaters Isaak,¹⁴

Zuerst wurden wir mit Isaak und Ismael vertraut gemacht, und darüber haben wir bereits gesprochen. Aber jetzt geht Paulus weiter zu Jakob und Esau. Jakob und Esau repräsentieren Israel und die Heiden. Und was passiert also mit Jakob und Esau? Nun, lass uns weiterlesen, vielleicht weißt du es schon, aber hier ist es:

11 Die waren nämlich noch nicht geboren und hatten noch nichts Gutes oder Böses getan, da wurde ihr [Rebekka] - damit gültig bliebe, was Gott in freier Wahl,

12 nicht aufgrund ihrer Taten, sondern aufgrund der Berufung bestimmt hatte - gesagt: Der Ältere wird dem Jüngeren dienen,

13 wie geschrieben steht: Jakob habe ich geliebt, Esau aber gehasst.¹⁵

Der Ältere wird dem Jüngeren dienen. Jakob liebte ich und Esau hasste ich, bevor einer von ihnen etwas Gutes oder Schlechtes tun konnte. Junge, Junge. Das hört sich sehr wahrscheinlich so an, als würde Gott einfach tun, was er will. Und das tut er, weil er Gott ist.

Es gibt also keine Diskussion darüber, dass dies, historisch gesehen, zeigt, dass Gott immer tut, was er will, und dass er ein Recht dazu hat. Er ist souverän, er gibt den Ton an und wir nicht. Aber worauf zielt Paulus mit dieser Aussage? Ich meine, das hat er im Sinn:

Zuerst weist er darauf hin, dass im Alten Testament Gott tut, was immer er will. Und dann zeigt er, dass im Neuen Testament Gott genauso handelt. Er tut, was immer er will. Und wenn er die Erlösung auf die Heiden ausweiten will, dann kann er das. Es ist sein Vorrecht. Er hat es auf seine Art gemacht, und das gefiel den Juden überhaupt nicht.

Die Juden ärgerten sich darüber, dass Paulus überhaupt den Heiden diene. *„Hey Shaul, willst du dir wirklich die Mühe machen, da rauszugehen und mit diesen dreckigen, verrotteten Nichtjuden zu reden, diesen Römern, diesen Griechen, diesen Korinthern. Du wirst deine Zeit an ihnen verschwenden. Was sollte Jahwe, unser Gott, was sollte unser Gott mit ihnen zu tun haben wollen?“*

13 Apostelgeschichte 2,21; Zürcher Bibel, 2007

14 Römer 9,9-10; Neue Genfer Übersetzung, 2011

15 Römer 9, 11-13; Zürcher Bibel, 2007

Darum verteidigt Paulus sein Apostelamt und er verteidigt Gottes Recht, die nicht-jüdischen Nationen zu erwählen, wenn er will. „*Jakob liebte ich und Esau hasste ich. Es wäre auch möglich gewesen, dass ich sie beide gehasst hätte. Genauso hätte ich sie beide lieben können.*“ Und nun kommt der Hammer, im Neuen Bund wird genau das Wirklichkeit. Da sind die Juden, die Gott liebt, und die Nichtjuden, die er genauso liebt. Paulus ahnt die Einwände.

14 Was wollen wir nun sagen? Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott? Das sei ferne!

15 Denn zu Mose spricht er: »Wem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig, und über wen ich mich erbarme, über den erbarme ich mich.«¹⁶

Paulus führt uns direkt zu Gottes Gnade und Erbarmen. Er weist darauf hin, dass Gott immer auf seine Art gehandelt hat. Und jetzt hat er Erbarmen mit den Nichtjuden, und das ist sein Vorrecht. Es geht nicht darum, dass Gott durch die Straßen der Stadt geht, und einzelne Personen auswählt und anderen keine Chance lässt. Nein, es geht um den Gott, der seinen geheimen Plan verteidigt, der durch Jesus offenbart worden ist, dass den Heiden die Botschaft der Rettung gebracht wird, nicht nur den Juden.

16 Es liegt also nicht am Menschen mit seinem Wollen und Bemühen, sondern an Gott und seinem Erbarmen.¹⁷

Geht es hier um die Vorherbestimmung von Einzelpersonen? Natürlich nicht. Wer sind die Leute, die sich mit ihrer ganzen Willenskraft einsetzten? Wer sind die Menschen, die sich am stärksten bemühten? Das waren die Juden, sie hatten das Gesetz, sie bemühten sich und versuchten, durch ihren Gehorsam Gerechtigkeit bei Gott zu erlangen. Und Paulus sagt dem frommen Gesetzesmensch: „*Es geht nicht um dein Wollen, es geht nicht darum, dass du Gesetze beachtest, und es geht nicht um deine Werke.*“

Vor wenigen Augenblicken hatte Paulus klargemacht, dass nicht die Abstammung, nicht das Erbe und nicht die Blutlinie zählt. Es reicht nicht, Kinder des Fleisches zu sein, es geht nicht um die Zugehörigkeit zum Volk Israel, die einen rettet. Ebenso wenig können die frommen Anstrengungen Israels den Menschen retten. Es geht nicht um die Willenskraft der Israeliten oder die Einhaltung der Gesetze durch Israeliten.

Es geht um Gottes souveräne Entscheidung, auf die ganze Welt zu blicken und zu sagen: „*Weißt du was, ich sende meinen Sohn auf die Erde, denn ich liebe die Welt so sehr: Diejenigen, die versuchen fromm zu sein, und diejenigen, die es nicht versuchen; diejenigen, die das Gesetz haben, und diejenigen, die kein Gesetz haben; diejenigen, die sich auf Abstammung, Erbe und Blutlinie etwas einbilden, und diejenigen, die nie von Jahwe gehört und nie nach ihm gefragt haben. Denn ich liebe die Welt so sehr.*“

¹⁶ Römer 9,14-15; Schlachter, 2000

¹⁷ Römer 9,16; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Das war Gottes Plan seit Urzeiten. Dieser Plan wurde durch Jesus Wirklichkeit. Und diese Wirklichkeit wurde durch den Apostel Paulus in die Welt getragen.

17 Denn in der Schrift heißt es, dass Gott zu Pharao sagte: »Ich habe dich berufen, um an dir meine Macht zu zeigen und meinen Namen auf der ganzen Erde bekannt zu machen.«¹⁸

Wieder eine überraschende Wende. Warum führt Paulus auf einmal Pharao als Beispiel an? Gott hat den Pharao berufen, oder erweckt, bestimmt, so wie er Heiden berufen kann, so wie er dich und mich berufen kann. Und was war das Ziel von Pharaos Berufung? Gottes Name sollte auf der ganzen Erde bekannt gemacht werden.

Paulus hat eines im Sinn: Es geht um Jesus, und darum, dass Jesus der ganzen Welt bekannt ist. Und das ist global, es geht dabei um jeden, um uns alle. Die ganze Welt muss erfahren, dass Jesus der von Gott gesandte Retter der ganzen Welt ist. Ja, wir rufen ihn an, um gerettet zu werden. Aber die Einladung steht weit offen für alle und für jeden.

18 Er erbarmt sich also, wessen er will, und macht verstockt, wen er will.¹⁹

Also doch Vorherbestimmung? Wen hat er verstockt? Naja, eigentlich den Pharao. Paulus sagt, dass Gott den Pharao verstockt hat. Aber vergessen wir nicht, dass der Pharao bereits ein doppeltes Spiel mit Mose getrieben hatte. Es war eine beschlossene Sache, Israel zu attackieren.

Er sagte: *„Ja, ihr könnt gehen, dient eurem Gott in der Wüste.“* Und Israel machte sich bereit, aus Ägypten auszuziehen. Und dann? Dann jagte der Pharao, dieser schmutzige, hinterlistige Pharao, seine Armee hinter Israel her mit dem Befehl: *„Geht, holt sie und bringt sie zurück.“* Du kennst das Ende der Geschichte. Es lief nicht so wie geplant für die Ägypter. Und wenn wir lesen, dass Gott das Herz des Pharaos verstockte, ist die Wahrheit dahinter, dass Pharao sein Herz bereits gegen Israel verstockt hatte.

Erinnerst du dich, dass Gott in Römer 1 Menschen den Begierden ihrer Herzen überließ? Da haben sie sich bereits entschieden. Sie tauschen das Natürliche gegen das Unnatürliche ein. Sie tauschten Gottes Plan gegen etwas anderes ein, und Gott ließ sie.

Israel beschloss, den Pharao zu verabscheuen, der Pharao beschloss, Israel zu hasen, und als er es tat, überließ ihn Gott seinem verhärteten Herzen. Und was wir hier wieder sehen, ist der Lauf der Geschichte, in dem Gott immer wieder zeigt, dass er alles unter Kontrolle hat.

„Ich mache es auf meine Art. Ich habe das Sagen. Jakob liebte ich und Esau hasste ich. Pharao habe ich erhoben, Pharao habe ich verstockt. Und weißt du was, das ist

18 Römer 9,17; Neues Leben. Die Bibel, 2017

19 Römer 9,18; Einheitsübersetzung, 2016

jetzt mein Plan: Israel, ich biete dir Erlösung an, und ihr Heiden, ihr habt nicht einmal nach mir gefragt, aber ich biete euch auch Erlösung an.“

Gott argumentiert, dass er tun kann, was immer er will, und den Juden gefiel das nicht. Deshalb hat Paulus eine Last auf seiner Schulter. Wenn du dich jemals gefragt hast, warum er drei Kapitel lang über diesen Plan spricht, liegt das daran, dass er sich wie ein Einzelgänger fühlt. Er hatte das Empfinden, als wäre er der Einzige, der mit den Nichtjuden über Gottes Angebot sprach. Seine Landsleute dachten, er sei verrückt.

Und deshalb spricht er auch im Epheserbrief darüber und bekräftigt gegenüber den Menschen in Ephesus, dass sie auch Teil von Gottes Plan sind. Und er ist kein verrückter Mensch, der zu ihnen kommt und als Jude ihnen die Botschaft der Gnade bringt. Ja, die Nichtjuden wurden in das Heil mit einbezogen. Paulus hat also eine Last auf den Schultern.

Er verteidigt sich selbst und seinen Job, sein Apostelamt, seine Mission, seine Ziele. Aber er verteidigt auch Gottes geheimen Plan, der durch Jesus offenbart worden war.

Und deshalb gehörst auch du zu Gottes Volk.